

# Reisebericht zur Kulturreise

vom 25.9. bis 30.9.23

## Kraillinger Senioreninitiative

Abreise **Montag 25.9.23** ab Planegg um 7.15 Uhr

Zur diesjährigen Kulturfahrt fanden sich 42 Mitglieder ein, unter dem Motto: „Warum ist es am Rhein so schön“.

Begrüßt von der Organisatorin Hannelore Louis-Schmitz wurden wir eingewiesen auf den reservierten Sitz.

Mit Michi am Steuer ging's pünktlich los, fast ohne Stau – echt toll!

Zur Stärkung gab es vormittags Brezen mit Butter, besorgt und geschnitten von Erika und geschmiert von Jutta.

Unser erstes Etappenziel hieß Seligenstadt, die den Meisten von uns noch unbekannt war.

Zur Führung traf man sich am Marktplatzbrunnen.



Mit dem Ehepaar Rost wurde die schöne Fachwerkstadt erkundet.

Die Basilika mit dem gepflegten Klostergarten und das alte Steinhaus auch bewundert.

Die Weiterfahrt zum Hotel erfolgte um 15.15 Uhr nach Brühl,

Michi steuerte den Bus wieder mit viel Gefühl –

Und von Hans gab's noch ein süßes „Merci“.

Zum Abendessen trafen wir pünktlich im H+Hotel in Brühl ein,

nach dem Essen gab's noch dazu 1 – 2 Gläschen Wein,

dann fiel man müde ins Bett hinein.

So – der 1. Tag war geschafft, mal schauen, was der neue Tag für uns hat!

**Dienstag, 26.9.23**

Ausgeschlafen und voller Tatendrang

starteten wir um 9.45 Uhr in den Kultur-Tag!

Bei den Vorplanungen bewies Hannelore Mut

und buchte als Dauerreiseleiter den Herrn Huth.

Es stellte sich heraus – die Entscheidung war gut.

-Seite 2-

Unser Ziel war das Schloss Augustenburg in Brühl, schon nach ein paar Kilometern erreichten wir das Ziel. Nach französischem Vorbild 1728 erschaffen erwanderten wir das barocke Parkensemble. Da stand uns vor Bewunderung der Mund offen. Die fachliche Erklärung von Herrn Huth wurde gestört von den grünen Sittichen mit ihrem Geplärr. Anschließend durften wir ins Innere des Schlosses, die Führung erfolgte im Parterre und in den Räumen des Obergeschosses.



Auch das Treppenhaus war eine Wucht – von Ulli bekamen wir die Einladung zum 90. Geburtstag ins Schloss! Wir wurden noch aufgeklärt über die damalige Hygiene – damals wurden verwendet viele Liter Parfüme. Auch woher der Begriff „Stuhlgang“ kam, logische Erklärung dazu, dann war alles klar! Die Mittagspause fand in der Ortsmitte statt, dann wartete ein weiteres Highlight auf uns:

Das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn.

In 1 ½ Stunden professionell geführt, die Geschichte hat uns Alle sehr berührt.

Ein Abriss von 1945 bis im Jetzt – von Ost und West – wir waren dann ganz schön geflasht!

Bei der Heimfahrt zum Hotel hatten wir endlich einen Stau, der Himmel war nicht mehr blau, sondern eher grau.

Im Hotel das übliche Prozedere, wie Frischmachen, Umziehen und Abendessen, dann kam noch der Geburtstag von Christa dazwischen.

Alle freuten sich nun auf's Bett. Mit dem Fazit: Dieser Tag war gelungen und nett!



### Mittwoch, 27.9.23



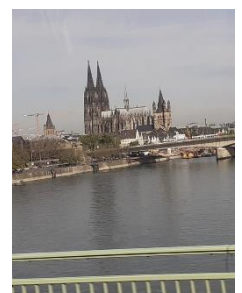
Heute war die Metropole von Köln angesagt u. A. mit dem Gotikdom, Manche kannten ihn zwar schon, aber – vorweg – der Besuch hat sich gelohnt.

Zuvor gab es eine Stadtrundfahrt – unser Reiseleiter sein Wissen mit rheinischem Humor zum Besten gab.

Schriften belegen, dass früher Köln die dreckigste Stadt war und immer schon eine Hochburg für den Karneval.

Jetzt ist es schon viel besser – wir standen deshalb im Stau:

Weil gerade heute die Gully wurden gesaugt!



-Seite 3-

Die Stadtrundfahrt an sich war auch deshalb so lang,  
weil Michi samt Beifahrer den Parkplatz nicht fand.  
Dann endlich angekommen um 10.30 Uhr eilten wir zu der Basilika  
Gereon.

Die Führung sollte beginnen, aber nein,  
zuerst mussten noch fast Alle auf die Toilette hinein.  
Erleichtert und nun aufnahmefähig wurden wir über die



Vierjahrhundert alten Wurzeln informiert  
und, dass es eine romanisch spektakuläre Kirche ist.  
Das Innere wurde besichtigt, sowie die Taufkapelle und die Krypta,  
mittlerweile zeigte die Uhr schon auf Mittag.  
Schön langsam stellte sich auch Magenknurren ein,  
bis zum Traditionsrestaurant „Gaffel am Dom“ war es Gott sei Dank nicht



mehr weit.

Ein älterer Herr aus unser Runde wollte nur kurz um den Dom drehen eine Runde.

Nach 45 Minuten war er immer noch nicht da.

Bei der Vorstandschafft läuteten schon die Glocken Alarm.

Im Nachhinein Auflösung der Verspätung:

Er ging nicht um den Dom rum,  
sondern auf den Dom mit 533 Stufen!!

An dieser Stelle noch eine Bitte kurz: Geht niemals allein auf Exkurs!

Gestärkt mit Kölsch und (Himmel und Ärd), das sind Köllner Spezialitäten,  
waren wir startklar, den Dom mit weiblicher Führung zu erkunden.

632 Jahre Bauzeit, homogenes Gesamtbild, 10 000 qm Fenster,  
besonders bewundert wegen seiner Farben das Kunstwerk von Gerhard Richter.  
Erwähnt werden muss noch, dass 1248 war die Grundsteinlegung,  
mittlerweile war jede Sitzgelegenheit ein Segen.

Ach ja, da war ja noch die Info über den goldenen Schrein  
und von den Hl. Drei Königen, deren Gebein.

Vor dem Gotteshaus trafen sich Alle wieder ein.

Nein – das Programm war noch nicht vorbei:

Eine Gruppe, die noch fit, hat das Herz der Köllner Altstadt beschritten,  
die andere Gruppe ließ es sich gut gehen bei Kaffee, Eis und Tomatenbrotschnitten.

Letztendlich trafen Alle pünktlich am Busparkplatz ein  
und unser Busfahrer brachte uns gut heim.

Ein toller Ausflug, da waren wir uns einig,  
wenn auch bei Manchen schmerzten die Beine.



Fenster von Gerhard Richter

-Seite 4-

**Donnerstag, 27.9.23**

Gut erholt und die Erlebnisse vom Vortag verdaut standen wir pünktlich um 9.00 Uhr beim Bus an. Heute soll als 1. Ziel sein die Festung Ehrenbreitstein. Bei der Panoramafahrt ging es durch das Engtal des Rheins, wir sahen das Siebengebirge, Bonn, Remagen bis zur



Loreley.

„Warum ist es am Rhein so schön“, das dürften die Anwohner dort anders sehen.

Der Rhein, die Straße und vor den Häusern die Bahn, wen wundert, dass viele die Flucht vor dem Lärm antraten.

Weiter ging's über Schloss Ahrenfels, Burg Hammerstein und

Andernach, man dann die Silhouette von Koblenz sah.

Gegen 10.30 Uhr erreichten wir die Festung Ehrenbreitstein.

Ein gigantisches Bauwerk, errichtet gegen den Feind.

Eigentlich umsonst gebaut, der Feind ging nämlich nicht rein.

Wir genossen die Aussicht auf Koblenz, den Rhein, die Mosel und das Deutsche Eck. Dann mussten wir schon wieder weg, denn Koblenz war unser nächstes Ziel.



Die Suche nach dem Parkplatz zog sich hin.

Wir wurden durch Koblenz geführt und – natürlich – professionell informiert.

Die Mittagspause genoss man süß oder deftig, zum Abschluss noch an der Historiensäule verweilt, dann zum Busparkplatz geeilt.

Bei der Weiterfahrt bewunderten wir die vielen Burgen und Ruinen, dazu die Geschichten vom Reiseleiter, wie immer.

Den Loreley Felsen sahen wir auch noch, bevor der geplante Stopp war in Bacherach.

Zuvor noch einen Halt an der Liebfrauenkirche in Oberwesel.



Dort war ein goldener Flügelaltar zu sehen.

In Bacherach hatte man die Auswahl: Was Süßes oder Wein.

Viele entschieden sich für das Letztere: Ja, der war sehr fein! Über Hunsrück ging's dann zum Abendessen heim.

Müde von den vielen Eindrücken ging man ins Bett, mal schauen, was der neue Tag bringen wird.

-Seite 5-

**Freitag, 29.9.23**

Wir fahren ab um 9.00 Uhr über die älteste Autobahn (von 1932) nach Bonn.

Heute haben wir ein straffes Programm vor.

In Bonn Baustelle über Baustelle und auch sehr eng.

Michi hat wieder mal bewiesen, dass er die Abmessungen seines Busses gut kennt!

Vorbei an schönen Villen rechts und links, am Poppelsdorfer Schloss,

Grünanlagen, Palais Schaumburg, Villa Hammerschmidt,

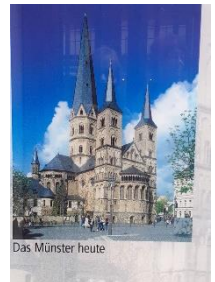
sie lagen alle auf dem Weg.

Zur Führung auf Schusters Rappen

wurden wir dann zum „FREIAUSLAUF“ (O´Ton Huth) entlassen.

Wir begannen die Tour am Fürstlichen Schloss,

dann zum Bonner Münster, es war innen sehr finster.



Anschließend Treffpunkt an der Prangersäule,  
weiter zur Beethoven Statue.

Das Rathaus noch und das Beethoven Geburtshaus,  
schön langsam ging uns die Luft aus.

Noch ein paar Meter zum Schiffsanleger,  
dann Mittagspause und schöne Aussicht bis Königswinter.



Kutschiert wurden wir zu Haltestelle der 140 Jahre alten Zahnradbahn.

Hinauf ging es über Drachenburg zum Drachenfels.



Von dort aus einen eingetrübten Blick in die Fern.  
Die Erklärungen von Herrn Huth sind untergegangen  
vom Lärm der Handwerker und der Musikkapelle.



Ein Programmpunkt stand noch aus: Die Besichtigung  
vom Adenauer Haus.

Die Meisten haben den kleinen Anstieg nicht gescheut  
und sich zuerst im Museum umgeschaut und es nicht bereut. Im  
Privathaus durch die Fenster geschaut auch in den Pavillon, wo



er seine Memoiren hat geschrieben,  
dann noch weiter über mehrere Stiegen  
zum Rosengarten – von dort oben konnte man einen  
wunderbaren Weitblick genießen.

Am Treffpunkt zur Abholung wurden wir um 16.30 Uhr  
mit den ersten Regentropfen in dieser Woche konfrontiert,  
das hat uns aber weiter nicht gestört.

Übrigens: Lt. Schrittzähler-App haben wir heute ca. 10 000 Schritte absolviert –das  
Abendessen haben wir uns wirklich verdient!

-Seite 6-

**Samstag, 30.9.23**

Bis man sich versah, brach heute der letzte Urlaubstag an.  
Die Rückfahrt begann um 8.00 Uhr, leider dezimiert um eine Person.  
Ohne Regen, nur mit ein bisschen Nebel, erreichten wir Wiesbaden.  
Dort konnten wir die denkmalgeschützten Villen bewundern, 2100 an der Zahl.  
Vorbei am „Kochbrunnen“ mit 66 Grad,  
am Kurhaus und am Park und unter der ältesten Bergbahn unten durch.  
(Anm.: Die Nerobergbahn aus dem Jahr 1888 ist die einzige Wasserballast betriebene  
Drahtseil Zahnstangenbahn)

Anschließend ging es weiter zum Kloster Eberbach, eine Kostbarkeit, 1145 Baubeginn,



hier wurde der Film „Der Name der Rose“ gedreht.  
Besichtigt wurde der Kreuzgang, die Basilika, der  
Cabinetkeller mit den alten Weinpressen, der riesige  
Schlafsaal, seinerzeit die Mönche nur auf einem  
Strohsack lagen.

Nach dem Besuch des Klosterladens, stellte sich ein  
das Knurren des Magens.



Aber: Unser Reiseleiter musste noch zur Bahn, am Wiesbadener Bhf. setzten wir ihn ab.  
Sein Wissen war phänomenal, vielleicht begleitet er uns wieder nächstes Jahr.  
Zur Überbrückung unseres Hungers gab es dann Merci-Schokolade von Heinz,  
Sigi und Hans spendierten noch ein paar Schlückchen Eberbacher Wein –  
der nächste Halt sollte ja in Wertheim sein.

Das schlug aber fehl, wir kamen mit dem Bus nicht rein,  
weil gerade heute die Wertheimer einen Umzug feiern.

Abgestimmt für eine Autoraststelle landeten wir in Würzburg-Süd.

Die Heimfahrt von dort um 16.00 Uhr, um 18.00 Uhr die letzte Pause,  
dann kamen wir müde um ca. 19.30 Uhr endlich nach Hause.

Übrigens: Die nächste Kulturfahrt für 2024 ist schon geplant:  
Ostdeutschland, u. A. mit Leipzig und Weimar!

Reisebericht erstellt von Jutta Beyerl  
Krailinger Senioreninitiative